



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 28. April 1903.

Inhalt: Felix Karrer †. — Vorträge: G. Geyer: Zur Geologie der Lienzer Dolomiten.
— Literatur-Notizen: W. Salomon.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlloh.

Felix Karrer †.

Director Tietze eröffnet die Sitzung mit folgendem Nachruf:

Wir haben die traurige Pflicht, vor Eintritt in die Tagesordnung eines Todesfalles in der Reihe unserer Freunde zu gedenken.

Am 19. d. M. starb im 79. Lebensjahr ein langjähriger Correspondent unserer Anstalt, der mit uns namentlich im achten und neunten Decennium des vorigen Jahrhunderts durch mannigfache Beziehungen näher verbunden war, Herr Felix Karrer.

Geboren zu Venedig am 11. März 1825 wendete sich Karrer nach Absolvirung juristischer Studien anfänglich einer juristischen Beamtenlaufbahn zu. Doch fand er in dieser Thätigkeit keine besondere Befriedigung und warf sich nach einiger Zeit, schon als gereifter Mann, auf naturhistorische, und zwar speziell auf geologische Studien. Seine materiellen Verhältnisse gestatteten ihm, unabhängig zu leben und nach Aufgabe seiner früheren amtlichen Stellung diese geologischen Studien aus Liebhaberei weiter zu betreiben, ohne eine bestimmte Stellung anzustreben.

Er war also nicht eigentlich zünftiger Geologe, sondern er trat bezüglich seiner geologischen Thätigkeit nur als Privatgelehrter auf, was ein bei uns ziemlich selten vorkommender Fall ist, namentlich wenn man hierbei die Verhältnisse anderer Länder, insbesondere Englands, zum Vergleiche heranzieht, wo die Wissenschaft der Mitwirkung privater Thätigkeit so manchen schönen Erfolg verdankt.

Selbstverständlich rede ich hier nicht einem unberufenen Dilettantismus das Wort, der sich ohne ausreichende wissenschaftliche Vorbereitung in der Regel sogar an die schwierigsten Probleme des Faches heranwagt. An Einmischungen dieser Art hat es der Geologie leider niemals gefehlt und derartige Bestrebungen werden auch speciell bei uns nicht gar so selten bemerkt. Wohl aber spreche ich von solchen

freiwilligen Mitarbeitern, welche die Mühe nicht gescheut haben, durch ernste Vorbereitung sich für die Aufgabe, der sie dienen wollen, geeignet zu machen und die eben deshalb auch zumeist ihr jeweiliges Vorhaben mit ihrem wirklichen Können in angemessenen Einklang setzen, indem sie einzelnen engbegrenzten Theilen der Wissenschaft ihre Kraft zuwenden. Ein solcher Mitarbeiter war für uns und speciell für die österreichische Geologie der Verstorbene, und der Name, den sich derselbe dabei erworben hat, ist ein allgemein geachteter.

In erster Linie galt die wissenschaftliche Arbeit Karrer's dem Boden von Wien und Umgebung. Zahlreiche Untersuchungen des Genannten, die er vielfach in Gemeinschaft mit Theodor Fuchs in unseren Druckschriften veröffentlichte, liegen in dieser Hinsicht vor. Vor Allem aber gedenke ich des grossen Werkes über die Kaiser Franz Josef-Hochquellenwasserleitung, welches einen Band unserer Abhandlungen füllt. Die Fülle der Angaben, die hier und in den kleineren Schriften Karrer's besonders über die jüngeren Bildungen des Wiener Beckens mitgetheilt wurden, nöthigen immer wieder dazu, diese Arbeiten nachzuschlagen, sobald eine auf die Localverhältnisse dieses Beckens bezügliche Frage zur Erörterung gelangt. Das Bestreben, möglichst viele Thatsachen bekannt zu machen, gleichviel ob aus denselben unmittelbar Folgerungen weittragender Art gezogen werden können oder nicht, bildet nach meinem Dafürhalten sogar einen besonderen Vorzug der betreffenden Publicationen und verschafft denselben einen bleibenden Werth.

Theilweise im Zusammenhange mit seinen Studien über die stratigraphischen Verhältnisse des Wiener Beckens stand es, dass Karrer überdies ein Specialist in der Untersuchung Foraminiferen führender Ablagerungen war. Endlich beschäftigte er sich auch mit einem technischen Zweige unserer Wissenschaft, nämlich mit der Kenntnis der Baumaterialien, worüber ebenfalls Veröffentlichungen von ihm vorliegen.

Seine Thätigkeit beschränkte sich übrigens nicht auf das publicistische Gebiet. Er arbeitete mit Fleiss als Volontär in dem früheren Hofmineralien-Cabinet und später in der geologischen und paläontologischen Abtheilung des naturhistorischen Hofmuseums. Auch bethätigte er sein Streben nach gemeinnütziger Wirksamkeit bei verschiedenen Vereinen, insbesondere bei dem hiesigen „Wissenschaftlichen Club“, bei dem er jahrelang das zeitraubende Amt eines Generalsekretärs mit Eifer versah und der die uneigennützig Thätigkeit dieses Funktionärs schwer vermissen wird. Erwähnen darf ich an dieser Stelle schliesslich auch noch, dass Karrer eine Zeitlang als Schatzmeister des Executiv-Comités des bevorstehenden Wiener Geologen-Congresses fungirte, bis ihn seine zunehmende Kränklichkeit an der Ausübung dieser Thätigkeit hinderte und einen Ersatz nothwendig machte.

Ein ausserordentlich liebenswürdiges und conciliantes Wesen machte den Verstorbenen zudem überall beliebt und seine Mitarbeiter-schaft gesucht. Auf diese Weise hat er sich nicht nur in der Wissenschaft ein bleibendes, sondern auch bei allen, die ihn kannten, ein freundliches Andenken gesichert. Wir wollen dasselbe immerdar ehren.